Impressionen im Dorf : der Sissacher Maler Emil Berger

Autor(en): **Schaub, Hansjakob**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **74 (2009)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-859070

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Hansjakob Schaub

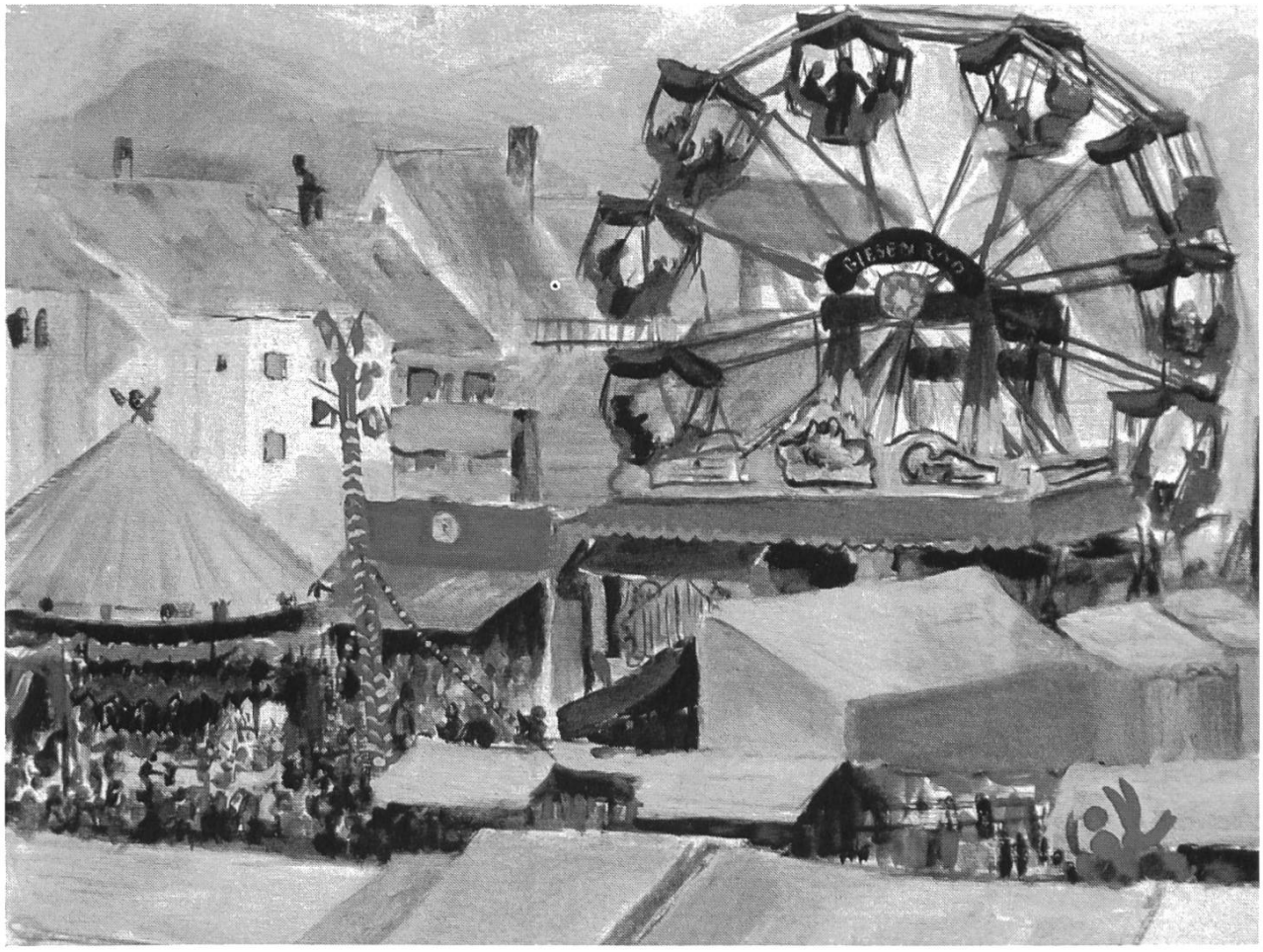
Impressionen im Dorf: der Sissacher Maler Emil Berger

Emil Berger, geboren 1890 in Waldenburg, war von 1912 bis 1955 Primarlehrer in Sissach.

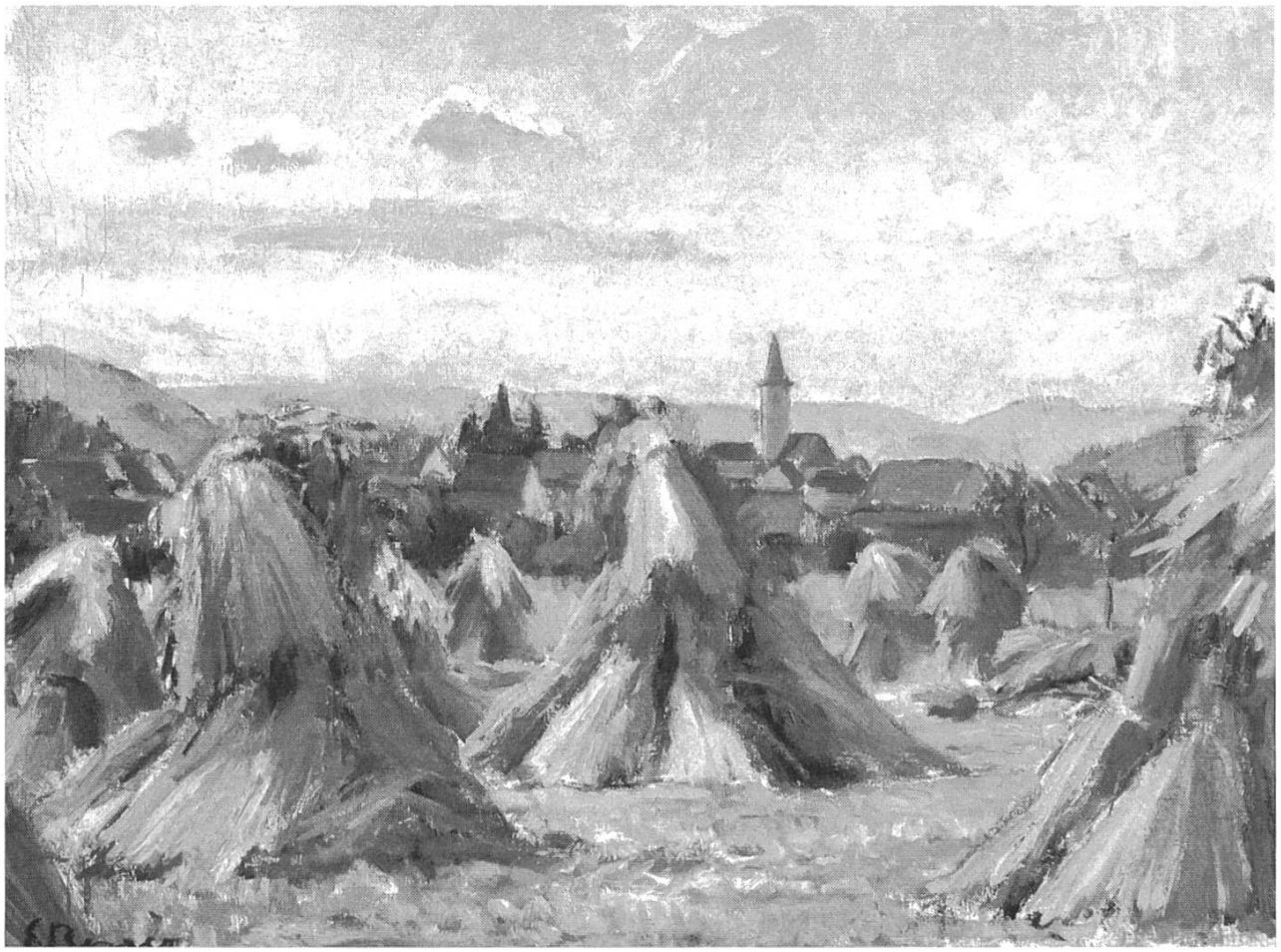
In seiner Freizeit malte er vor Ort, auf Klappstuhl vor kleiner Staffelei. Er malte die Dorfstrasse, einen Pflanzplätz oder eine Partie an der Ergolz. Mit seiner subtilen Malweise versuchte er, das Licht auf dem Objekt wiederzugeben. In unseren drei Abbildungen erkennen wir diese Qualität von Berger.

Der «Sissacher Herbstmarkt» von 1932 zeigt den Budenplatz mit Marktbesuchern. Das Riesenrad ist proportional vergrössert dargestellt. Dies reflektiert den Eindruck des Malers, war doch das Riesenrad zum ersten Mal nach Sissach gekommen.

Im Kontrast zum belebten Marktbild unter dem Novemberhimmel ist das Bild «Garben in der Bützenen», eine ruhige Sommerlandschaft mit üppigen Getrei-



Emil Berger: Sissacher Herbstmarkt, 1932.



Emil Berger: Garben in der Bützenen, 1940er Jahre.

Emil Berger: Selbstporträt

depuppen vor der Silhouette des Dorfes. Die Wärme des sonnigen Tages bringt die Ähren zur Reife. Der Himmel ist von leichten Wolken überzogen. Hier zeigt Berger die feinen Abstufungen des Lichts.

Ganz anders das dritte Bild aus Bergers Todesjahr 1979. Er malte es hinter seinem Haus am Ufer der Ergolz, unter der Bischofsteinbrücke.

Bäume und Sträucher entlang des Bachs werden in starken Konturen festgehalten. Die Farbtöne auf der Palette werden beinahe ungebrochen auf die Leinwand gesetzt. Berger malte hier expressiv. Er mal-

Emil Berger: Unter der Bischofsteinbrücke, 1979.

te konsequent und überzeugend. Das Rot auf dem Mantel der Fussgängerin auf der Brücke korrespondiert mit dem Rot der Signatur auf dem Bild unten links: Rot, die Komplementärfarbe zum Grün.

Ausstellungen

Salon Knöll, Basel.

Weihnachtsausstellung Kunsthalle Basel.

Basellandschaftliche Kunstausstellung 1933 in Liestal und folgende.

Einzelausstellung in der «Galerie im Hof» Sissach 1974.

Gedächtnisausstellung im Schloss Ebenrain Sissach 1990.

Literaturnachweise

Künstler-Lexikon der Schweiz, XX. Jahrhundert, Frauenfeld 1958.

Biographisches Lexikon der Schweizer Kunst, Zürich 1996.

Heimatkunde Sissach 1984 und 1998.

Stefan Boller

Laufende Bilder Baselland

Eine Zwischenbilanz zum Filmprojekt der GRK BL

Kaum war im Sommer 2007 das Projekt «Laufende Bilder Baselland» lanciert, so lagen schon die ersten Filmspulen auf meinem Bürotisch: ein Stapel von dreizehn Super-8-Filmen, die bei einem Umzug ausrangiert und – bereits für die Müllabfuhr bestimmt – in letzter Minute von einer engagierten Privatperson gerettet worden waren. Ich griff eine graue Kassette von 19 cm Durchmesser heraus und spannte den Film in den Projektor ein. Die Bilder, die ich zu sehen kriegte, waren zunächst unspektakulär – ein verschneiter Schulhof, auf dem Kinder herumtollten, und ein Vogelhäuschen für die Vogelfütterung, bei dem ein ähnlich reger Betrieb wie auf dem Pausenplatz herrschte. Nach fünf Minuten wechselte die Einstellung und ich sah einen Bauern, der draussen auf seinem winterlichen Hof unmittelbar neben dem Misthaufen in einem kleinen Ofen ein Holzfeuer entfachte und Schnaps destillierte. Die Kamera ruhte während drei Minuten auf den idyllisch anmutenden, aber einfachen Verhältnissen dieses Schnapsbrenners,